

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 101 [i.e.] 102 (2019)

Heft: 3: Ungelöst : Staat und Religion

Artikel: Schlusspunkt : berühmte Atheisten: Dr. Sheldon Cooper

Autor: Cavadini, Pietro

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berühmte Atheisten:

Dr. Sheldon Cooper

Dr. Sheldon Cooper ist theoretischer Physiker am California Institute of Technology (Caltech). Sein Spezialgebiet: die Stringtheorie. Seine Besonderheit: Es gibt ihn nicht. Eine Eigenart, die er mit Gott gemein hat.

VON PIETRO CAVADINI

Gott ist allerdings weniger lustig als Sheldon Cooper. Dieser ist eine der Hauptfiguren der amerikanischen Sitcom «The Big Bang Theory» (TBBT) und wird vom Schauspieler Jim Parsons gespielt. Die Serie um eine Gruppe nerdiger Wissenschaftler in Kalifornien gilt als die erfolgreichste Comedy aller Zeiten.

Dass TBBT in den USA einen derartigen Zuschauererfolg hat, ist überraschend, denn die vier Protagonisten der Serie machen sich immer wieder über Religionen und Gläubige lustig. Cooper, Sohn einer fanatischen evangelikalen Christin, ist erklärter Atheist. Er kann seine Mutter schon mal fragen, wie Gott wohl die Löwen auf der Arche gefüttert habe. Die Antwort – «mit den auf der Flut treibenden Leichen der Sünder» – raubt ihm dann aber trotz seines IQ von 187 die Sprache. Und als seine Mutter den Besuch der ungläubigen Psychiaterin Beverly Hofstadter nur missbilligend zur Kenntnis nehmen will, weist er sie mit den Worten zu recht: «Sie ist Atheistin, kein Vampir.»

Lieber Ausländer statt Atheisten

Die Bemerkung von Sheldon Cooper ist durchaus berechtigt. In den USA sind Atheisten, anders als in Europa, regelrecht stigmatisiert. Laut einer Umfrage des Pew Research Center haben 89 Prozent aller Amerikanerinnen und Amerikaner nichts dagegen, wenn ein Familienmitglied eine andersras-

sige Person heiraten würde. 86 Prozent würden jemanden ohne Hochschulabschluss in der Familie akzeptieren und gar 93 Prozent hätten nichts gegen jemanden, der ausserhalb der Vereinigten Staaten geboren und aufgewachsen ist. Demgegenüber wären 49 Prozent aller Amerikaner «verärgert», wenn ein Familienmitglied jemanden heiraten würde, «der nicht an Gott glaubt». In diesem gesellschaftlichen Klima eine Fernsehserie mit sympathischen Atheisten als Helden zu lancieren, braucht Mut.

Mut auch deshalb, weil die Marktforschung keineswegs den Schluss zulässt, dass eine Sitcom mit Atheisten erfolgreich sein könnte – im Gegenteil.

Ganz am Schluss die Atheisten

Das Meinungsforschungsinstitut «Morning Consult» hat Fernsehzuschauer gefragt, welche Perspektiven sie im Fernsehen häufiger sehen wollten und welche Ansichten sie gar nicht in Sendungen behandelt haben möchten. Das Resultat: Mehr sehen will man Themen der Arbeiterklasse, des Mittelstandes, von Minderheiten, von Frauen, Christen und Juden. Weniger sehen will man Muslime, Liberale, «Upper Class» und – ganz am Schluss – Atheisten.

Gleichwohl ist TBBT nicht die einzige erfolgreiche Serie mit «atheistischer Tendenz» im amerikanischen Fernse-

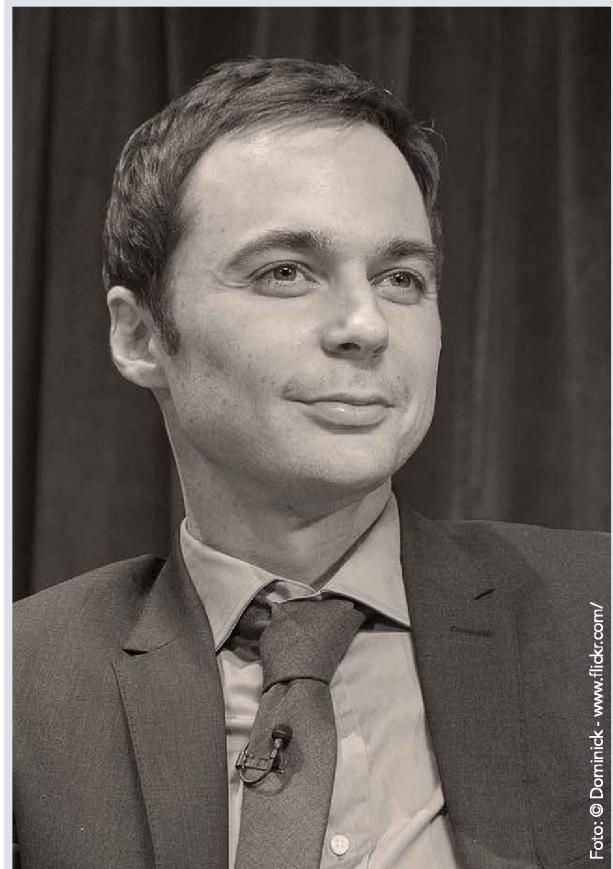


Foto: © Dominick - www.flickr.com

hen. «House», «Elementary», «Sherlock», «The Good Wife», «Family Guy» oder «Star Trek: The Next Generation» sind weitere. Sie alle zeichnen sich durch kluge Dialoge und ebensolche Drehbücher und Regien aus. Nur so ist es möglich, dass selbst Serien mit regelrechten Kotzbrocken als Held wie Dr. House beim Publikum Erfolg haben.

Bei «The Big Bang Theory» ist es der Humor, der die Religionskritik selbst für Amerikaner goutierbar macht. Als Sheldon Coopers Mutter davon spricht, wie sie sich auf die Kreuzfahrt mit ihrer Kirchengemeinde freut, bringt er seine Überraschung zum Ausdruck: Er sei erstaunt, dass sie bereits so weit sei, um «auf den Ozean hinaus zu segeln, ohne Angst zu haben, von der Kante der Erde zu fallen». Humor ist eine starke Waffe für Atheistinnen und Atheisten.